



# NEUES HEIMATBLATT RÖDERMARK



Unabhängige Wochenzeitung und amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadt Rödermark

Nr. 2 / 2013 · Einzelverkaufspreis 0,65 €

Donnerstag, 10. Januar 2013

17. Jahrgang

## 20 Jahre lang grenzenloser Einsatz für die Ärmsten der Armen

Indienhilfswerk HANDinHAND feiert in diesem Jahr sein rundes Bestehen / Diavortrag am 20. Januar

**Ober-Roden (AF) Was haben 37 Euro für ein Bügeleisen und 84 Euro für eine Rikscha gemeinsam? In Ost-Indien reichen diese vergleichsweise geringen Beträge einer Familie, um sich eine eigene Existenz aufzubauen und so für den eigenen Lebensunterhalt und für die Familie sorgen zu können.**

von Andreas Farnung

Von diesen Gegebenheiten weiß Elmar Jung, Pfarrer der katholischen Pfarrgemeinde St. Nazarius in Ober-Roden, immer wieder zu berichten. Jung steht dem Indienhilfswerk HANDinHAND vor, das er nach einem einschneidenden Erlebnis vor 20 Jahren gründete. Seitdem sind insge-

**Schleicher**  
 TOYOTA  
 Neu - Gebraucht - Nutzfahrzeuge  
 Rodgau 06106-268400

samt 27 Reisen in das 1,2 Milliarden Einwohner zählende Land vergangen. Am 20. Januar berichtet der Ober-Röder Pfarrer in der St. Nazarius-Kirche von seiner bislang letzten Reise. Unter dem Motto „Trotzdem - Leben im Extrem“ zeigt Jung Bilder von seinem 27. Indienaufenthalt und veranschaulicht dabei, wo und für welche Projekte das für HANDinHAND gespendete Geld angekommen ist.

### Zunächst Angst davor, nach Indien zu reisen

Den Auslöser für die Gründung des Vereins brachte das Jahr 1985 mit sich. Jung, damals mit einem indischen Studienfreund beim Taizé-Weltjugendtreffen in Madras zu Gast, erlebte das Land mit anderen Augen. „Eigentlich hatte ich Angst davor, nach Indien zu reisen, denn wenige Monate davor kamen ein deutscher Diakon und ein Pfarrer aus meiner Nähe von einem Aufenthalt aus Indien völlig lebensgefährlich erkrankt zurück“, berichtet Jung rückblickend, der den Schritt schließlich trotzdem wagte und Indien neben Ober-Roden heute als seine Heimat ansieht. Bei weiteren und vor allem längeren Aufent-



Vor allem im Osten Indiens ist HANDinHAND schwerpunktmäßig aktiv. Begonnen hatte alles vor 20 Jahren, als Pfarrer Elmar Jung seinen späteren Adoptivsohn Krishna (Bild rechts oben) in einem Zug kennenlernte, als dieser mit einem kleinen Besen den Boden reinigte, um Geld verdienen zu können. (Fotos: AF)

halten lernte Jung auch besser die Lage der Menschen in dem weltweit zweitbevölkerungsreichsten Land kennen. „Die Einfachheit der Menschen, die Strahlkraft ihrer Augen und Herzen, die unglaubliche Fähigkeit, selbst bei größter Armut noch mit anderen Menschen zu teilen, die so hohe Bedeutung der Familie und hohe Werte mehr hat sich bereits damals tief in mein Herz hineingesenkt“, so Jung.

### „Da ist mir Gott begegnet“

Das sicherlich einschneidendste Erlebnis in Indien hatte Jung auf einer Zugfahrt im Dezember 1989. „Ich hatte in dem überfüllten Zug gessen und irgendwie das Gefühl, dass mich irgendjemand anschaut.“ Jung entdeckte schließlich einen auf dem Boden sitzenden Jungen. Der elfjährige Krishna, der mit einem Besen den Boden reinigte und sich nur mit den Händen fortbewegen konnte, war aufgrund einer schweren Krankheit von seinen Eltern ver-

stossen worden und auf sich allein gestellt. „Die Leute schmeißen dort im Zug ihren Müll einfach auf den Boden. Krishna hatte damals mit dem Kehren Geld zum Leben verdient“, erinnert sich Jung. Weil Jung die völlig verdreckte Toilette im Zug ge-

**Autohaus Murmann GmbH**  
 Nieder-Roden  
 Tel. (06106) 7 6054

nutzt hatte und dabei erkannte, welche unwürdige Qual dies erst für den kranken Jungen sein müsste, sprach er ihn mit einem indischen Begleiter im Abteil an. „Wir haben ihn dann mitgenommen und ihm zuerst mal neue Klamotten, Unterwäsche und Krücken zum Gehen gekauft.“ Jung nahm sich auch in Zukunft des Jungen als eine Art Adoptiv-Vater an.

In der Folge ermöglichte er Krishna eine Schneiderlehre. Heute besitzt der 34-jährige einen kleinen Laden. Den Besen, den Krishna als Kind im Zug verwendet hatte, schenkte er schließlich dem Ober-Röder Pfarrer. Noch heute erinnert dieser an das einprägende Erlebnis im Zug. „Mich fragen die Leute als Pfarrer oft, ob mir im Leben schon mal irgendwo Gott begegnet ist - ich glaube im Zug war es der Fall.“ Seine Arbeit vor Ort und die des Vereins sieht Jung allerdings fernab von irgendwelchen religiösen Zugehörigkeiten.

### Nur ausgewählte Projekte

Die Armut vor allem in Ostindien ist der Grund dafür, dass der Ober-Röder Pfarrer immer wieder die Werbetrommel für Spenden rührt. Nur mit Bedacht vor Ort ausgewählte Projekte werden finanziert. Dabei sind es meist kleine, einfache Hilfen, die bei den Betroffenen schon zu einer deut-

**HOERAKUSTIK BEIER**  
 Zertifiziertes Fachgeschäft für Hörgeräteakustik in der Residenz am Badhaus:  
 Ober-Rödener Straße 12  
 63322 Rödermark/Urberach  
 Telefon: 06074 - 69 20 767  
 info@hoerakustik-beier.de

### Zahlen aus 20 Jahren Indienhilfe

Ober-Roden (AF) In den 20 Jahren, in denen HANDinHAND besteht, wurden unter anderem **500** Häuser gebaut, **400** Häuser renoviert, **2.000** Schulkinder mit einem täglichen Essen versorgt, **200** Personen mit lebensnotwendiger Medizin geholfen, **30** Brunnen gebaut, **50** größere Operationen finanziert, Schulen und Kinderheime mit über **600.000** Euro gebaut, **4.000** Schuljahre für Patenkinder finanziert, das Studium von **200** Studenten bezahlt, **400** Personen ein Laden oder ein Handwerk finanziert, Boote und Netze für **50** Fischerfamilien angeschafft und **3000** alte Menschen monatlich mit Lebensmitteln versorgt.

**KANAL MÜLLER**  
 Abwassertechnik  
 Kanal- und Rohrreinigung  
 Kanalanerlung + Tiefbau  
**24-h-Dienst**  
 06071 - 312 43

**Ford**  
 FORD-HÄNDLER  
**Autohaus Mieth GmbH**  
 63322 Rödermark (Urb.), Traminer Str. 45  
 Tel. 06074/8749-0  
 Fax 874936 · www.ford-mieth.de

lichen Verbesserung der Situationen führen. So reichen die Hilfsmöglichkeiten vom Bau schlichter Häuser, Toiletten oder Waschräume bis zur gezielten Unterstützung von Familien bei deren Existenzsicherung, etwa durch die Zurverfügungstellung von Bügeleisen oder Rikschas, damit sie mit diesen Hilfsmitteln Geld erwirtschaften können. „Bei den Projekten spielt immer der Gedanke eine Rolle, so zu helfen, damit sich die Menschen dort selbst weiterhelfen können“, sagt Jung und ergänzt das Sprichwort: „Gib einem Hungernden einen Fisch, und er wird für einen Tag satt. Lehre ihn Fischen, und er wird niemals mehr hungern.“ Jung wird dabei nicht müde zu betonen, dass die Spendengelder 100-prozentig auch in Indien ankommen. „Porto-, Reise-, Verwal-

tungs- und sonstige Kosten tragen die ehrenamtlichen Mitglieder des Vereins selbst.“

Welche Hilfe besonders dringend ist, entscheidet der Verein, der in Indien 20 ehrenamtliche Helfer hat, vor Ort. Da das Geld natürlich auch in Indien Begehrlichkeiten weckt, wird auch den ehrenamtlichen Helfern dort, immer wieder auf die Finger geschaut“, wie Jung erklärt. Ein Spendensiegel will der Verein übrigens nicht: „Wir brauchen kein Spendensiegel. Das kostet jährlich 500 Euro. Dafür können wir in Indien fast ein Haus bauen“, so Jung abschließend.

### Diavortrag am 20. Januar

Wer sich näher über das Indienhilfswerk HANDinHAND informieren möchte, den lädt Pfarrer Elmar Jung zu seinem nächsten Diavortrag am Sonntag, 20. Januar, um 17 Uhr in die Pfarrkirche St. Nazarius ein. Pünktlich zum Jubiläum erscheint auch eine Jubiläumsausgabe der vereinsigen Zeitung. Auch im Internet ist der Verein zu finden. Unter [www.handinhand.info](http://www.handinhand.info) finden sich weitere Informationen. Dort sind auch die aktuellen Projekte beschrieben, für die gezielt gespendet werden kann.



Noch heute erinnert sich Pfarrer Elmar Jung an Naidu, einen Jungen, dem HANDinHAND ein Studium ermöglichte. Über ein Wiedersehen mit Elmar Jung berichtete im November eine indische Zeitung.



Ein Rikscha-Projekt half vielen Männern dabei, eine eigene Existenz aufzubauen, um ihre Familien zu ernähren. (Foto: privat)